

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 13. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlichen Oesterreichischen Contre-Admiral Vandiera den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen; den seitherigen Landrath des Schweiniger Kreises im Regierungs-Bezirk Merseburg, Sommer in Herzberg, zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen bei der Regierung in Magdeburg; den Justiz-Kommissarius und Rittergutsbesitzer Wichura auf Lubowitz zum Landrath des Kreises Ratibor, im Regierungs-Bezirk Oppeln; den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Koftock, Dr. G. Weseler, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Greifswald mit dem Prädikate eines Geheimen Justizraths und zum Lehrer bei der staats- und landwirthschaftlichen Akademie in Eldena; und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Baumstark zu Greifswald zum ordentlichen Professor für die Staats- und Kameral-Wissenschaften in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität zu ernennen.

Der Kammerherr und Gesandte von Brockhausen, ist nach Neapel abgereist.

A u s l a n d.

Niederlande.

Aus dem Haag den 8. Februar. Heutewar bei Hofe ein großes Diner, das auch Se. Majestät der König von Preußen mit Seiner Gegenwart beehrte.

Die holländischen Blätter berichten: Se. Majestät der König von Preußen waren gestern etwas unapflich, doch hat dies glücklicherweise keine weiteren Folgen gehabt. Se. Majestät haben Sich diese Unapflichkeit durch die Mühseligkeiten der Reise und durch eine Erkältung zugezogen. Morgen werden Se. Majestät die hiesige Residenz verlassen, um in Arnheim zu übernachten und Sich demnächst über Wesel und Düsseldorf nach Berlin zu begeben. Se. Majestät haben gewünscht, das Incognito hier zu bewahren, aus welchem Grunde auch keine Festlichkeiten zu Ehren des Königs stattgefunden haben.

Der Traktat zwischen dem Zollverein und Luxemburg ist vorläufig auf ein Jahr ratifizirt; ohne weitere Verathung gilt er dann noch vier Jahre länger. So ist die Luxemburgische Angelegenheit auf eine der Würde beider Parteien und den Interessen der Luxemburger gemäße Weise geschlichtet.

B e l g i e n.

Brüssel den 8. Febr. Der „Independant“ berichtet, General Buzen habe, als er um Mittag aus dem Kriegsministerium weggegangen, einem Huissier einen versiegelten Brief zugestellt, mit dem Befehl, solchen erst um 1 Uhr seinem Adjutanten zu übergeben. Der Huissier befolgte den Befehl ganz pünktlich. Als der Adjutant das Schreiben in Gegenwart des Auditeurs Gerard und des Mayors Stroykens öffnete, las er darin die Worte: „Wenn Sie diese Zeilen lesen, habe ich aufgehört zu seyn; Sie werden meine Leiche in dem kleinen Schoppen des Gemüsegartens finden.“ Wie vom Blitz getroffen eilten die Herren nach der bezeichneten Stelle; sie fanden da den General Buzen leblos, mit schrecklich zerschmettertem Kopfe. Der Bediente des Ge-

nerals war schon von dem Vorgang unterrichtet, aber Madame Buzen wußte noch nichts. Es war ein schrecklicher Augenblick, als sie das Geschehene erfuhr; sie wollte ihren unglücklichen Gatten noch einmal sehen; es hielt schwer, sie von diesem Gedanken abzubringen.

Großbritannien und Irland.

London den 7. Februar. Am Sonnabend Nachmittag hat Ihre Majestät die Königin die Antwortschreiben der beiden Parlamentshäuser im Buckingham-Palast entgegengenommen und ist sodann mit Prinz Albrecht, dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg und dessen beiden Söhnen nach Windsor zurückgekehrt.

Aus der Debatte in der Unterhaus-Sitzung vom 3. Februar ist eine Aeußerung Sir Robert Peel's, als politisch wichtig, besonders hervorzuheben. Die Rivalität Rußlands und Englands in Asien, und namentlich in Persien, war bisher ein vielfach ausgebeutetes Thema. Und doch scheint es, nach des Premierminister Peel's Erklärung im Parlament, an den Prämissen dazu zu fehlen. Lord John Russell hatte seine Zufriedenheit mit dem Handelstraktat ausgesprochen, der zwischen England und Persien abgeschlossen worden. Darauf bemerkte Sir Rob. Peel: „Der edle Lord hat mit Billigung des Traktats gedacht, der mit dem Hofe von Teheran zu Stande gekommen ist, und sich der Aussicht erfreut, welche sich darbietet zu freundschaftlichen Beziehungen mit Persien. Ich darf nicht auch nur auf diesen Punkt gelegentlich kommen, ohne die geschickte Mitwirkung zu bezeugen, welche der Englische Abgeordnete am Persischen Hofe bei dem Gesandten des Kaisers von Rußland gefunden hat. Ich traue zwar dem gesunden Sinne des Hofes von Teheran in Beachtung gemeinsamer Interessen zu, daß er auf die ihm gemachten Vorschläge eingegangen seyn würde, und wir solchergestalt, ohne fremde Dazwischenkunft, die freundschaftlichen Verhältnisse mit Persien hätten herstellen können; — aber ich fühle mich verbunden, Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland die Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, zu erklären, daß von seiner Seite, so wie von Seiten des Russischen Agenten zu Teheran, jedes erdenkliche Verlangen kund gegeben wurde, Persien in den Stand zu setzen, von Neuem in freundschaftliche Beziehungen zu England zu treten.“

Das Post-Packetschiff von Rio Janeiro ist mit Nachrichten vom 25. December in Falmouth angekommen. Der Geburtstag des Kaisers war am 2. December mit großen Festlichkeiten gefeiert worden. Von Unruhen, die in Ceara ausgebrochen seyn sollten, melden diese Berichte gar nichts. Die 6proc. Fonds, welche auf die Nachricht, daß die Unterhandlungen über die in London abzuschließende Anleihe abgebrochen worden seien, auf 71 gefallen waren, stiegen wieder auf 73, als es bekannt

wurde, daß der Finanz-Minister an deren Stelle Schatzkammerscheine auszugeben beabsichtige.

Frankreich.

Paris den 8. Februar. Zu Anfang der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlas der Präsident ein Schreiben des Herrn Dusfollier, in welchem derselbe sagte, daß er den Aufforderungen so vieler ehrenwerthen Kollegen nachzugeben verpflichtet sei und deshalb die von ihm eingereichte Entlassung zurücknahm. — Hierauf bestieg der Minister der öffentlichen Bauten, Herr Tesse, die Rednerbühne, um den Gesetzentwurf über die großen Eisenbahnlilien vorzulegen.

In Bezug auf die aus Indien eingetroffenen Nachrichten äußert sich das Journal des Débats in folgender Weise: „Die Nachrichten aus Afghanistan sind sehr wichtig und zu gleicher Zeit sehr betrübend für England. Mit der vorletzten Post erfuhren wir, daß die Englische Armee in Kabul durch die insurgirten Stämme blockirt, daß ihre Verbindungen mit Indien fast gänzlich abgeschnitten waren, und daß eine Brigade, welche versucht hatte, dieselben wieder herzustellen, sich nach 18stägigen beständigen Gefechten in der kritischsten Lage befand. Die neuesten Nachrichten melden nun, daß die Empörung in Kabul selbst ausgebrochen ist, daß die Englischen Offiziere daselbst in ihren Häusern und dicht beim Palaste des Schachs ermordet worden sind, und daß man ein ganzes Regiment hat über die Klinge springen lassen. Die Empörung der Stämme scheint allgemein und überall siegreich zu seyn; und dabei werden ganze Monate vergehen, ehe man den bedrängten Truppen Unterstützung senden kann. Was wird nun geschehen? Wird man eine neue Armee absenden, um jenes Land wieder zu erobern, wo die Engländer, der Aeußerung des Lord Palmerston zufolge, mit so viel Freude und Theilnahme empfangen worden waren? Man hat seit 2 Jahren schon über 500 Millionen Fr. ausgegeben, um zu dem eben erwähnten traurigen Resultate zu gelangen; die Finanzen der Regierung von Kalkutta sind erschöpft, und die letzte Anleihe, welche sie abschließen wollte, kam nicht zu Stande. Wird man daher jenen verderblichen Krieg aufgeben und den Schach Sadscha seinem unglücklichen Schicksale überlassen? Aber die Englische Herrschaft in Indien beruht nur auf der durch anhaltende Siege erlangten moralischen Stärke, und muß man, wenn man seine Niederlage eingesteht, nicht für die 100,000 Engländer fürchten, die in diesem Augenblick noch Ansehen genug haben, um 160 Millionen Indier zu regieren? Unter der Zahl der Schlachtopfer jener Ereignisse befindet sich leider auch der Oberst-Lieutenant Alexander Burnes, der mit seinem Bruder unter den Augen des Schach Sadscha ermordet wurde. Der Tod des Herrn Burnes ist nicht allein ein Verlust für die Ostindi-

sche Compagnie, sondern auch für die Wissenschaft und ganz Europa. Mit dem größten Muthe, mit den ausgezeichnetsten Talenten, mit dem hochherzigsten Charakter begabt, war Sir Alexander Burnes einer der Männer, die das civilisirte Europa in jenen barbarischen Ländern am würdigsten repräsentirten.“

Der *Moniteur parisien* meldet die gestern erfolgte Abreise des Grafen Lehon nach Brüssel, fügt aber hinzu, daß seine Abwesenheit nicht von langer Dauer seyn werde.

Im Phare der Pyrenäen vom 2. Februar liest man: „Wir erhalten wichtige Nachrichten von der Catalonischen Gränze. Die Staatsbehörde hat die Auflösung des Gemeinderaths von Figueras decretirt. Die Alcaden, die sich widersetzen wollten, wurden verhaftet und nach der Citabelle gebracht. Diese Maßregel regte das Volk auf; es kam zur offenen Revolte. Die Truppen in der Citabelle haben die Kanonen auf die Stadt gerichtet. Beim Abgang der letzten Nachrichten erwarteten die Bürger Beistand aus den benachbarten Ortschaften und die Truppen Verstärkung aus Girona.“

D ä n e m a r k.

Kopenhagen den 1. Februar. Heute hat das Hof- und Stadtgericht in einer Sache wegen zweier Artikel im *Fädreland*, der eine mit der Ueberschrift: „Der König; die Constitution; die Reaction,“ der andere: „Des Kronprinzen Vermählung,“ die Beklagten, als den Redacteur Ploug und den Redactionssecretair Giddvad, gänzlich freigesprochen.

I n d i e n.

Kalkutta den 22. Dec. Afghanistan ist im Besitz der Rebellen und aller Verkehr zwischen diesem Lande und Ostindien vollständig unterbrochen.

Unter diesen Umständen hat die Indische Regierung sogleich Truppen nach der Gränze beordert und denjenigen, welche auf dem Rückmarsche waren, Befehle ertheilt, so schnell als möglich wieder umzukehren. Bis zu der Zeit, wo der Schnee von den Gebirgen geschmolzen ist, wird sich schwerlich etwas thun lassen, und bis dahin müssen die Truppen in Afghanistan sich selbst und ihrem Schicksale überlassen bleiben.

An der Grenze von Birma ist Alles in Thätigkeit und Bewegung, doch scheint Tharawaddi durch die großen Vorbereitungen der Briten eingeschüchtert zu seyn, und auf eine Anfrage des Britischen Abgeordneten erklärte er, der Zweck seiner Expedition sey lediglich eine religiöse Wallfahrt. Bei Mangun soll eine neue Stadt angelegt werden.

Nach Berichten aus China sind die dortigen Operationen mit neuem Erfolg gekrönt worden. Ein Tagesbefehl des Bevollmächtigten Sir H. Pottinger vom 2. Oktober zeigt an, daß die Britischen Streitkräfte am 1. Oktober die Stadt Linghae,

Hauptstadt der Insel Tschusan, wieder besetzt haben. Die Chinesen hatten während der achtmonatlichen Räumung die Stadt und Insel stark befestigt, und beim Angriff der Engländer vertheidigten sie sich besser als gewöhnlich, doch fiel die Stadt nach zweistündigem Kampfe den Briten in die Hände, wobei sie große Quantitäten Geschütz, unter Anderen 40 messingene Kanonen, Waffen, Vorräthe, Pulver=Magazine und Reis erbeuteten. Am 10. Oktober erstürmten die Briten die Stadt Tschinhai an der Mündung des Tachea oder Ningpo=Flusses, wobei sie 150 messingene Kanonen, viele hunderte Dschingals und Gewehre erbeuteten; der Kaiserliche Commissair versuchte es, sich zu ertränken, und starb an den Folgen des Versuchs. Am 13. führten die Truppen den Fluß Ningpo hinauf, welcher unverteidigt war, und die Stadt Ningpo wurde ohne Widerstand besetzt. Kischin soll nun doch hingerichtet werden. Nach Canton wird ein neuer Kaiserlicher Commissair kommen, sein Name ist Wangting; er war lange Mitglied des Kaiserlichen Kabinetts.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Aus dem Bromberger Regierungs=Bezirk berichtet man, daß auch dort der Januar ein angenehmer, größtentheils trockener und nur mäßig kalter Winter=Monat war. Der Thermometerstand schwankte zwischen + 2 und — 11° R. im Schatten, der Wind wehte immer aus Osten, in der Regel sehr mäßig und steigerte sich nur am 21. und 22. zu stürmischer Heftigkeit. — Am 25. Abends zeigte sich ein schöner Mondregenbogen; am 26. Abends konnte die Mondfinsterniß bei dem heiteren Horizonte sehr gut beobachtet werden. — Der Saaf hat die Bitterung, obgleich die Felber nur eine dünne Schneedecke schützt, muthmaßlich nicht geschadet. — Der Charakter der Volkskrankheiten zeigte sich catarrhalisch=rheumatisch, und waren Krankheitsformen dieser Art so häufig, daß deren Frequenz fast epidemisch zu nennen war. Bezugsweise wurden die Respirations=Organe angegriffen und gestalteten sich dergleichen Leiden gewöhnlich als Grippe. Unter den Kindern zeigten sich hie und da auch Scharlachfieber, Masern und Röttheln, jedoch überall nur sporadisch, die Mortalität überschritt nicht die gewöhnlichen Gränzen. Verunglückt waren daselbst im Monat Januar 10 Personen. Ein 4jähriges Kind verbrannte in einer Erdbude durch die Fahrlässigkeit der Eltern, welche dasselbe nebst einem 2jährigen Kinde ohne alle Aufsicht in der Nähe des mit Kohlen angefüllten Kamins zurückgelassen hatten, und ein anderes Kind, welches ins Kaminsfeuer hineinfiel, starb an den erhaltenen Brandwunden; 2 Personen sind erfroren, und ein als Dieb bekannt gewesenes Individuum ist aus dem Rogomer See, Kreis Schubin, todt herausgeschafft worden. Drei

Mädchen von 17, 12 und 9 Jahren kamen beim Sandholen dadurch ums Leben, daß sich ein Theil des Sandberges, unter welchem die Verunglückten standen, ablöste und sie verschüttete. Ein Müller aus Neumühle, Kreis Wirßig, hatte das Unglück, von dem Räderwerk der auf dem Vorwerke Dembno befindlichen Rossmühle ergriffen und zerquetscht zu werden.

Berlin den 10. Februar. Nächsten Sonnabend als den 12. d. M., erwartet man bei Hofe schon mehrere Personen aus dem Gefolge Sr. Majestät, von London zurück, und am 16. Nachmittags 2½ Uhr dann unsern König, wovon die Minister gestern bereits durch einen Hof-Fourier in Kenntniß gesetzt worden sind. — Gestern Abend wurde Fr. Liszt im Beisein von mehr als 400 Brüdern von der Loge zu den 3 Weltkugeln zum zweiten Grade befördert; der Prinz von Preußen soll an den Künstlern eine gehaltvolle Anrede gehalten haben. Nur am Johannisstage hat man bisher eine so zahlreiche Versammlung in der genannten Mutterloge gesehen, als die gestrige war. — Als ein Beweis, daß die humanistische Richtung in Betreff des Schulunterrichts die Oberhand behält, mag nachstehende Verfügung des Unterrichts-Ministers gelten: „Da nach den von den königlichen Regierungen erstatteten Berichten nur in wenigen zu Entlassungsprüfungen berechtigten höhern Bürger- und Realschulen der lateinische Sprachunterricht noch nicht in dem Umfange erteilt wird, daß die Zöglinge in diesem Gegenstande den Forderungen der Instruktion für die angeordneten Entlassungsprüfungen entsprechen können, ohne die hinreichende Befähigung in diesem Unterrichtsgegenstande aber die zu Entlassenden zu der an den Besuch der obern Klassen der Gymnasien geknüpften Berechtigung zum Eintritt in das Post-, Bau- und Forstfach und in die Bureaux der Provinzialbehörden nicht gelangen können, so bestimme ich hiermit, daß von den Entlassungs-Prüfungs-Kommissionen von nun an nur denjenigen Zöglingen der höhern Bürger- und Realschulen, welche in der Prüfung den hinreichenden Grad der Befähigung in der lateinischen Sprache nachweisen, das Zeugniß der Reife in der vorgeschriebenen Form unter Mitvollziehung des königlichen Kommissars ausgefertigt werden, die Ausfertigung der Schulzeugnisse für die wegen ermangelnder Kenntnisse in der lateinischen Sprache nicht als reif zu entlassenden aber nur durch den Direktor der Schule erfolgen soll.“ Weiter folgt die Aufforderung, dem lateinischen Unterricht in allen Klassen die nöthige Zeit und Aufmerksamkeit zu widmen, mit dem höchst beachtungswerthen Zusätze, daß den Schulen dadurch ein gründlicher, grammatischer Unterricht, der an und für sich und besonders auch für die Erlernung der neuern Sprachen von großer Wichtigkeit ist, gesichert werde.

Man hat in Genf strenge Maßregeln ergriffen, um einem neuen Aufruhr vorzubeugen. Die Nationalmiliz ist aufgefördert worden, sich beim ersten Appell bereit zu halten. Die neue Constitution, die vielfach abgeändert ist, soll ins Leben treten, allein man hat entdeckt, daß ein Geheimen eine Partei thätig ist, sich dagegen anzulehnen. Ein baldiger Ausbruch wird befürchtet.

Für den Prinzen von Wales ist auch bereits ein ABC-Buch erschienen, das von A—Z lauter Könige und Königinnen aus alter und neuer Zeit bildlich darstellt. Man glaubt, der Prinz werde einst ein großer Feldherr werden, da er bei der Laufe den rechten Arm in die Höhe gehoben, dabei aber keinen Laut von sich gegeben habe.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Februar. Erste Gastdarstellung des königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn Seydelmann. Zum Erstenmale: *Clavigo*, Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Hierauf: *Der Ahnenstolz* in der Küche, Posse in 1 Akt von Lemberk. — (Carlos und Watel, Hr. Seydelmann.)

Auktion.

Montag den 28sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr werden im hiesigen Train-Depot (Magazinstraße No. 7.) verschiedene für den königlichen Dienst nicht mehr brauchbare Wagen, Geschire, Stallsachen, Geräthe von Kupfer und von Blech, ingleichen diverse Schmiede-Handwerkszeuge, auch eine bedeutende Quantität altes Eisen, so wie eine Menge anderer Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich meistbietend verauktionirt.

Posen den 15. Februar 1842.

Königliches Train-Depot.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet sofort als Lehrling ein Unterkommen beim Schlosser-Meister Schortau, Wasser-Straße No. 13. in Posen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittlung beim Ein- und Verkauf im Bereich des Holz-Geschäfts, indem derselbe die redlichste und prompteste Bedienung verspricht.

Berlin im Februar 1842.

Fr. Wm. Horn,
vereideter Holz-Makler, Magazin-Str. 16 a.

Blühende Hyacinthen, Tulpen und andere Topfgewächse sind zu soliden Preisen, so wie mein diesjähriges Saamen- und Pflanzen-Verzeichniß gratis zu haben bei

H. Barthold,
Mühlenstraße No. 7., nahe des Einganges zur Berliner Chaussee.